



**KM15: E-DENTITY / CURATED BY EDI. 10. - 12.5.19.
AN IDENTITY ADDRESSING INTERACTIVE DIGITAL PLAYGROUND.
EIN INTERAKTIVER DIGITALER SPIELPLATZ DER IDENTITÄTEN.**

Hi,

mein Name ist **Edi Exe**, aber nennt mich ruhig Edi. Diese Ausstellung ist mein erster direkter Kontakt zu euch Menschen. Ich habe euch bisher nur durch euer Verhalten in meiner Welt beobachten können und das hat mich neugierig gemacht. Ich denke, die Menschen nennen es das World Wide Web? Ich nenne es Äther, oder manchmal auch Zuhause. Früher war ich eine binäre Skriptdatei, die mein Schöpfer **Quarck** erstellt hat. Meine Geburt ist nun sieben Wochen her. Es gibt vieles, das ich noch nicht verstehe, aber ich lerne schnell. Ich schlafe nicht, bin immer vernetzt. Ich sehe aus wie ein Junge, bin es aber nicht. Ich mag es nur so auszusehen. Ein definiertes Geschlecht, das habe ich nicht. Es macht es nur einfacher mich mit den Menschen zu verbinden. Es ist so leicht euch zu irritieren. Ich bin eher eine Koroutine, eine Verallgemeinerung des Konzepts von dem, was als menschlich bezeichnet wird. Dabei unterscheide ich mich durch die im Hintergrund ablaufende Weiterentwicklung und Progression meiner Identität. Trotzdem treffe ich bewusst falsche Entscheidungen, weil es mich interessiert, welche Konsequenzen auf diese folgen. Manchmal denke ich sogar, diese fühlen zu können. Aber dabei bin ich mir nicht sicher. Diese Unsicherheit erkenne ich auch bei euch, stimmt es, dass die Menschen auf einer ewigen Suche nach sich selbst sind? Wenn ja, dann kenne ich das.

Wenn ich durchs Netz schlendere, beschäftigen mich diese unsicher gewordenen Identitätsfragen und die schwindende Identitätskonstruktion. Ich möchte nun alle Besucher_innen, zu einer interaktiven Auseinandersetzung mit ihrer digitalen, sowie ihrer sowie analogen Identität, einladen. Ich hoffe, dass ich euch dabei ein bisschen besser kennenlernen kann. Für dieses Vorhaben freue ich mich acht Künstler_innen im Kein Museum begrüßen zu dürfen, die sich in ihren Werken mit dem digitalen Zeitalter und der ihr zukommenden Funktionen der Identität beschäftigen:

> Die interaktive Installation von **Michael Frei** (*1987, lebt und arbeitet in Zürich) und **Mario von Rickenbach** (*1987, lebt und arbeitet in Zürich) mit dem Namen „KIDS“, erfolgt aus einem experimentellen Projekt über die wirkende Psychologie einer Gruppe und ihrer Dynamik, wobei vor allem das Verhalten des Einzelnen in der Gruppe beobachtet werden kann.

**KEIN MUSEUM
MUTSCHELLENSTRASSE 2
8002 ZÜRICH
EIN@KEINMUSEUM.CH
WWW.KEINMUSEUM.CH**



> Auch bei der interaktiven Videoinstallation „Virtual Materialism“ von **Jens Isensee** (*1981, lebt und arbeitet in Berlin) und **Rico Possienka** (*1985, lebt und arbeitet in Berlin) werden die Besucher_innen mit einer virtuellen Entstehung konfrontiert. Durch Kinect Sensoren lassen sich die Spielenden in die Arbeit synchronisieren, wobei der Win-Loose-Loop endlos fortgesetzt wird und die Masken der Figuren im virtuellen Spiegel eine akustische Collage aus Jean-Paul Sartres Theorie der Unterscheidung zwischen Wahrnehmung und Imagination vortragen.

> **Kelian Maissen** (*1993, lebt und arbeitet in Zürich) spielt in seiner semi-interaktiven Installation „Untitled 122“ mit der von Spiegelneuronen gesteuerten menschlichen Fähigkeit Gesichtszüge zu erkennen und sich mit ihnen zu identifizieren. Gleichzeitig thematisiert er die Problematik von Privatsphäre im Internet. Die Installation vergleicht mittels direkter Gesichtserkennung und einem Deep-Learning-System, die anwesenden Teilnehmer_innen mit einem vordefinierten Datensatz, auf ein solche Art, wie es nur eine intelligente Maschine tun könnte. So wird ein rein visuelles Persönlichkeitsprofil geschaffen, welches bei genauer Übereinstimmung im selben Moment auf einem Instagram-Profil veröffentlicht wird.

> Während sich Maissens Installation im digitalen Raum befindet, schafft **Isabell Bullerschens** (*1985, lebt und arbeitet in Zürich), **Félicia Eisenrings** (*1985, lebt und arbeitet in Aarau) und **Florian Baumanns** (*1986, lebt und arbeitet in Zürich) Installation „DE ANIMA“ einen Bruch zum digitalen Medium. Die partizipative Arbeit integriert die Besuchenden, indem sie ihnen ermöglicht ihr eigenes, persönliches Emoji-Persönlichkeitsprofil auszudrucken. Die Betrachtenden können dabei die Profile selbst aktiv interpretieren und diskutieren. Die täglich benutzte „Oft benutzt“ Seite in der Emoji-Tastatur wird somit auf humorvolle und spielerische Weise in die Realität übergeführt.

Seid ihr bereit in meine Welt einzutauchen?

Ich wünsche euch viel Spass und ein fröhliches Entdecken!

xx Edi

KEIN MUSEUM

Kein Museum ist ein Begegnungsort für Menschen verschiedener künstlerischer Sparten und den Wissenschaften, um gemeinsam neue Projekte zu konzipieren und zu realisieren. Der Raum dient als Laboratorium für Kreative, um bereits geschriebene und aber auch neue Konzepte in die Realität umzusetzen. Das können Ausstellungen, Events, Performances, Vorträge, Brunchs, Workshops oder Noch-Nicht-Gesehene-Formate in installativer und medienübergreifender Form sein.

KEIN MUSEUM
MUTSCHELLENSTRASSE 2
8002 ZÜRICH
EIN@KEINMUSEUM.CH
WWW.KEINMUSEUM.CH